

und glaubt nur, daß es sonst nichts kan, verzagt an sich, es geht ihm aber nah: kaum sieht sichs um, so steht der Heiland da.

Wie geht dir? O es geht nicht gut, ich liege hie in meinem blut! Da spricht der Menschen-Freund: Mein sohn, nimm hin die Absolution, und sieh Mich an, und glaub, und stehe auf, und freue dich, und zieh dich an und lauf!

Die seele frigt den neuen Geist, sie glaubt und thut, was JESUS heißt: sie sieht das Lamm mit augen an, die GOTT alleine geben kan, steht auf, bekommt ein unsichtbar Gewand, und ist auf einmal mit dem Lamm bekant.

Die sünderschaam und GOTTES-kraft, die machen gleich genossenschaft, und schliessen sich ins herze ein, und wolln nicht mehr getrennet seyn: da geht kein guter wille mehr zurück, denn ihre arbeit ist ein ewigs glük.

Erst heißt der Freund die seele ruhn, dann essen, und hernach was thun; so übt Er ihre glaubens-kraft in einer treuen ritterschaft. Sie thut; und wenn sie dann ihr werk gethan, denkt sie gemeiniglich nicht weiter dran.

Und würde sie ja irgendwo der eignen gnadenarbeit froh; so kömt die heilige schaam herbey, die zeigt ihr so mancherley, daß sie GOTT dankt, wenn sie sich selbst vergißt, und denkt an nichts, als daß ein Heiland ist.

Und allenthalben geht der sinn der Gläubigen zur Gnade hin; und sinnet, wie er nacht und tag dem